



Eine Installation mit Buchstaben, die einem konkreten Text entnommen wurden: Detail aus *Letters to Milena*, Franz Kafka.

FOTO: GENERALI FOUNDATION, ALTROFOTOSTUDIO/UWE MOOSBURGER

im Literatur-Wald. So, wie man eben durch die Künstlerinnenbiografie wandern kann in einer Ausstellung rund um die Arbeiten der diesjährigen Lovis Corinth-Preisträgerin.

> CHRISTIAN MUGGENTHALER

Bis 8. September. Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Dr. Johann-Maier-Str. 5, 93049 Regensburg. www.kunstforum.net



Ewa Partum hinterfragt, wie sich Frauen in gesellschaftlich vorgegebene Rollenbilder fügen. Hier Fotografien und Leuchtkasten kombiniert zu *Stupid Woman*.

FOTO: ALTROFOTOSTUDIO/UWE MOOSBURGER

Der Nürnberger Verein Kammer Musik Theater und „Bridging Arts“ bespielen spartenübergreifend ungewöhnliche Räume

Kunstvoller Brückenschlag

Ihr Wohnzimmer hat 70 Quadratmeter, man kann direkt mit dem Lift hochfahren. Es gibt einen Flügel bei der Familie Messerer-Schmid in Nürnberg und für den After-concert-Talk eine große Terrasse. In der Wohnung hat kürzlich der englische Pianist Andrew West die *Goldberg-Variationen* von Johann Sebastian Bach gespielt, und das keineswegs auf Kanapeeniveau, sondern überaus professionell und als Teil von ... *nah dran*: So ist eines der besonderen Formate des Vereins Kammer Musik Theater e.V. überschrieben, andere Angebote heißen *Musikalische Spaziergänge*, „Eine gute halbe Stunde oder Wort und Musik über den Gräbern“.

Andrew Wests Konzert hat einen an die Zeiten erinnert, in denen das alles, was Dorle Messerer-Schmid in Nürnberg auf die Beine stellt, noch „Bridging Arts“ hieß: Kunst als Brücke zwischen Laien und Profis, zwischen Musik und bildender Kunst. 20 Jahre lang hatte es ihr „Kammermusikfestival“ ge-

geben mit Konzerten auf der Kaiserburg, im Katharinen- oder im Hirsvogelsaal des Tucher-Schlösschens, mit Theater- und Opernaufführungen im Nürnberger Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände oder auch im Uhrenhaus eines Energieunternehmens. Sogar Benjamin Brittens Ein-Akt-Oper *Noye's Fludde* war in einem großen Theaterzelt, das man im Tiergarten aufgestellt hatte, zu erleben.

Für die neue Heimat

Eine Gruppe von meist englischsprachigen Künstler*innen war ursprünglich auf die Idee dieser Bridging Arts gekommen: „Sie wollten etwas zurückgeben an ihre neue Heimat Nürnberg“, sagt Messerer-Schmid. Diese Kunstschaffenden holten Kolleginnen und Kollegen von Großbritannien und aus Kanada. Die Konzerte auf der Kaiserburg waren ausverkauft

und es gab Pausensnacks, die ein Freundeskreis hergerichtet hatte. „Ein Pool von Kunstinteressierten war das“, erinnert sich Dorle Messerer-Schmid, die Abende im Burgpalais waren bewusst unspektakulär.

Sie selbst kam nach ihrer Münchner Unizeit nach Nürnberg und stellte schnell fest: „Da werde ich gebraucht. Denn auftreten will jeder, aber nicht organisieren.“ Den englischen Freund*innen überließ sie gerne die programmatische Seite, denn diese hatten solch hervorragende Beziehungen wie zum Sänger Mark Padmore, der wenig später Artist in Residence beim BR-Symphonieorchester wurde. Oder sie kannten Kammermusik und Lieder, die man in Nürnberg noch nie gehört hatte – Schwerpunkt: Britten. Am nachdrücklichsten hat Messerer-Schmid die Aufführung von dessen Oper *Noye's Fludde* in Erinnerung: mit der Einbindung von drei Schulen, „die Schüler haben dabei Diszip-

lin, Teamfähigkeit, die Arbeit mit Profis kennengelernt“.

Aber es gab auch schlaflose Nächte wegen der Finanzierung und des leider trotz aller Teuerung nur gleichbleibenden Jahreszuschusses seitens der Stadt. Als Bridging Arts eingestellt werden musste, „war bei mir die Lust aber immer noch groß, dem Publikum kostenfrei etwas zu bieten und Auftrittsmöglichkeiten für junge Musiker zu schaffen“. Und dabei sollte der Bezug zu Nürnberg betont sein: 2014 kam sie auf die Idee zu *Einer guten halten Stunde*: mittags, nachmittags, abends, im Sebalder Pfarrhof, mit *Wort und Musik über den Gräbern* auf den wunderbaren Nürnberger Pestfriedhöfen von St. Johannis und St. Rochus, auch mit historischer Umrahmung wie zuletzt im Juni bei den *Moments musicaux* mit Akkordeonistin Oksana Reiter Martyniuk und Thomas Nunner, einem Sprecher vom Staatstheater.

Die Idee mit *Einer guten halten Stunde* im Nürnberger Klini-

kum Nord war gedacht für Patient*innen, das Personal und auch für Passantinnen und Passanten: „So kann man das Klinikum auch ohne Krankheit erleben.“ 60 bis 80 Plätze stehen jedes Mal zur Verfügung.

Lehrreicher Parcours

Man kann auch selbst mitmachen: beim „*Meistersinger-Parcours*“ zum Beispiel, wo man viel über Wagner und das Nürnberger Opernhaus erfährt, wo der Rundgang, geführt von Jens Voskamp, startet. Die *Meistersinger* kommen dann im Café des Germanischen Nationalmuseums (GNM) so richtig zur Sprache. Höhepunkt der Zweistundenwanderung ist die Vorstellung der Partitur: als Faksimile des im Germanischen Nationalmuseum verwahrten Originals, das 1902 Prinzregent Luitpold dem damals 50 Jahre alten Museum übergab. Vorge-

führt wird auch eine in Holzschnitt illustrierte Ausgabe des *Meistersinger-Librettos*, von GNM-Mitarbeiter Tim Zimmermann lustvoll aufgeblättert. Dazu singt Rebecca Martin zwei von Wagners *Wesendonck-Liedern*, am Flügel begleitet von Xiao Seibold. Obendrein gibt es eine kleine Lesung aus Wagners Autobiografie *Mein Leben*, vorgetragen von der Schauspielerin Martina Dähne. Also auch bei diesem Parcours ist die Idee der Bridging Arts sehr lebendig.

Seit 2002 ist Dorle Messerer-Schmid allein verantwortlich für den Kammer Musik Theater e.V. – als eigene Organisation gibt es Bridging Arts e.V. seit 2023, verantwortlich hierfür sind Elliott Carlton Hines, Frances Pappas, Gero Nivelstein und Maren Zimmermann. Der eine Verein konzentriert sich auf Nürnberg, der andere agiert international.

> UWE MITSCHING

www.kammermusiktheater.de



Orte des Alltags, ungewöhnlich bespielt: Der Verein Kammer Musik Theater organisiert künstlerische Auftritte im Sebalder Pfarrhof ebenso wie im Klinikum Nord und auf dem Friedhof.

FOTOS: DORLE MESSERER-SCHMID